

Der letzte Ehren-Dienst

Welchen

Einer Christlichen verwittibten Matron/

nemlich

Der Weyland WolErbaren / Viel-Ehren  
Tugendreichen

Fr. Annen Blosemannin

geböhrner Engelin/

So

am Fest der Empfängnis des Sohnes Gottes

1687 war der 25. Tag Martii, A. C. 1688. zu

Nacht im Herrn seelig verstorben/und den

29. drauff in ihr Ruhe-Kämmerlein

in der Marien Kirche versencket

worden / am Tage ihrer

Christanschnlichen

Beerdigung

haben erzeigen

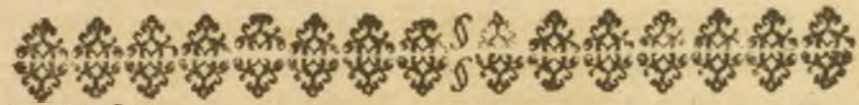
sollen und wollen

Die

Evangel. Prediger in Thorn:

Thorn druckes Christian Beck / des löbl. Gymn. Buchdr.



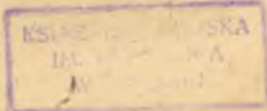


**W**acht / o ihr Sterblichen / zusammen die Gedanken/  
 Betrachtet / was die Welt / und die in ihren Schranken/  
 Daß Ich / Du / Wir allsamt verwesen mit der Zeit  
 Und ziehen an das Kleid der wahren Sterblichkeit.  
 Wie sind ein Erdens-Kloß / die Erd' ist unser Mutter/  
 Sie bringe uns auff die Welt / Sie gleebe uns unser Futter/  
 Reißt wieder uns zu sich / nimt uns in ihren Schoß  
 Und macht uns / als ihr Kind / zu einem Erdens-Kloß.  
 Diß zeugt Frau Kloßmannin / der Name / den Sie führte  
 Von ihrem Ehe-Herrn / und lebt / wie sich gebührte/  
 Den macht' Er vor Ihr längst / Sie nach Ihm' jeso wart/  
 Entreisset sich der Welt / erwählt die Todtenbahr.  
 Sie saget gute Nacht der Welt und ihren Sorgen/  
 Versichert uns der Folg' auff Morg' und Übermorgen:  
 Zum Besp'iel dient uns diß / ein jeder merck dabey/  
 Daß / Ich / Du / jeglich Mensch ein Erdens-Kloßchen sey.

Paul Hofmann / D. Sen.

**W**enn die Frau Kloßmannin wird von uns weggetragen/  
 So hat man wol genug uhrsach Sie zu beklagen:  
 Sie war from / tugendsahm / häußlich / an Gütern reich/  
 Und guter Wercke voll: recht der Tabea gleich.  
 Von jener schreiben dort die Biblischen Geschichte / (\*)  
 Daß Sie bey Jederman gehabe ein gut Gerüchte:  
 So auch die Seelige: ein wolverdienter Ruhm  
 Und Lob der gangen Stadt / das ist Ihr Eigenthumb.  
 Tabea zu der Lehr der Christen sich bekennet/  
 Drum eine Jüngerin der Heilige Geist Sie nennet:  
 Unser Frau Bloßmannin war auch mit Christi Blut  
 Gezeichnet / und hielt dieß vors allerbeste Gut.  
 Jene gebrauchte sich also der Glückes-Güter/  
 Daß Sie mit selben sich verbande viel Gemüther:  
 Die Seel'ge ihr folgt nach / auch was dieß anbetriffet/  
 Wie deß das Testament anzeigt / daß Sie gestiftet.  
 Jene nach Frauen: Art beschäfftigt war mit Nehen/  
 Und was den Frauen sonst vor Wercke wol anstehen:  
 Die seel'ge Frau wird auch von Jederman gerühmt/  
 Daß Sie in ihrem Stand gelebt / wie sich geziemt.  
 Nichts desto weniger muß dort Tabea sterben/  
 Und also durch den Tode dem Leibe nach verderben:  
 So muß auch / leyder! seht die seel'ge Bloßmannin/  
 Durch den gemeinen Schluß fortwandern von uns hin.

Wie



Wie aber endlich dort Tabea wurd' erwecket/  
 Von Petro, und ihr Licht des Lebens angestreckt.  
 So wird die Seel'ge auch / zu jener frohen Zeit  
 Von Christo auferweckt eingehn zur Ewigkeit.  
 (\*) Apost. Geschichte am IX. v. 36. seqq.

Petrus Schönwald/  
 Prediger in Thorn.

**C**ur tu a deplorem felicia fata Matriona,  
 Nec solvam luctu, montem animumq; meum?  
 Cur Natum trister privatum utroq; Parentum,  
 De nata haud grater prosperitate Pix?  
 Qvippe Viatores properantas dicimur omnes,  
 Dum nos non donet terra manente loco.  
 Qværimus æternum ast ex Numine tecta futura,  
 Qvæ manus haud fecit, vertice in ætherio.  
 Hæc tu nunc feliciter es ingressa Matriona  
 Effugiens orbis perniciosiq; gravem.  
 Grator jam nastam toto de pectore metam,  
 Incolis æterna prosperitate lares.  
 Et voveo fessa ut requiescant corpora cura,  
 Adq; tubam Christi sidera celsa petant.  
 Utere jam sanctâ, defuncta Matriona, quiete  
 Est Tibi mors lucrum, sit qvoq; terra levis.  
 Vos dein fræna gravi mœrori detis Amici,  
 Desine tu lacrymis, Nate, rigare genas.  
 Illius pectus non infortunia tangunt,  
 Non vexare audeat, dura feroxq; lues.  
 His potius surrepta malis, cum Numine functa  
 Gaudet majori prosperitate Poli.

Jacobus Feldtner, Eccles. Thor.  
 ad D. Mariæ Templ.

**W**ol dem der für und für an seinen Tode gedendet/  
 Und sich zu seinem GOTT / zu seinem Heyland lencket.  
 Auff das vor GOTT er einft erfreulich treten kan/  
 Und mit der Himmels Schaar vergnügt Ihn ruffen an/  
 Wol hat dies allezeit Frau Kloßmannin betrachtet/  
 Wenn Sie das Ewige vor alles gut geachtet/  
 Und freudig und getrost sich GOTTes Gnaden Hand  
 Ergeben in den Tode / als sein erblstes Pfand.  
 Sie ruhe nun seelig hier / und in dem Freuden-Leben  
 Wird GOTT dem Erdens-Kloß ein neues Leben geben.

Denn



Denn wer das Zeitliche als wie ein Christ besiegt/  
Stirbt nimmer / ob er schon im Sarg und Erden liegt.  
Zum Christlichen Andencken der wolser-  
ligen Frauen setzet dieses wenige  
Michael Ringelraub / Prediger  
auff der Neustadt.

## G O N N E T.

**D**as Tuch / wie schön es ist / wird endlich doch zerrissen/  
Es werden Lumpen draus / es reisset mit der Zeit/  
Und trägt der Handel gleich gar oftmahl gute Beut/  
So ist nur Gold und Geld; Es wird auch bald verschmissen.  
Ein Tuch bleibt unverfehrt. Will Jemand dieses wissen?  
Es ist das Scharlach-Tuch / es ist das Purpuro-Kleid  
Das JESUS selbst gefärbt / und Jederman bereit/  
Wer sich im Glauben hat desselben hier beflissen.  
Drum weg mit allem Tuch / daß Holls und Engeland  
Nach unserm Thoren schickt. Es bleibe ein schndd' Gewand.  
Wer sich in Scharlach kleidet den JESUS selbst getragen/  
Wie jetzt Frau KESMANNESCH / der ist ein Handelsmann  
Der nimmermehr verspielt / der ewig handeln kan/  
Ja / Ja der kan von Glück in seinem Handel sagen.  
Dieses sagte wolmeinend auff  
Naron Blitvernitz / Evangel.  
Prediger in Thorn.

**L**eich wie bey hartem Frost im Jenner / Horn und Wergen  
Die Dien' und Läublein nach sanfter Frühlings-Lufft  
Bishero sich gesehnt / geseuffet und gerufft/  
Ach daß wirs stögen aus; ach daß wir müßten scherzen  
Bey mildem Honig- & Tau! ach das wär unsern Herzen  
Ein Labfal so wie dort die Monika der Gruffe/  
Des Leibes frey zu sehn sich wünschet / und der Klufft/  
Der Erden zu entziehn auf Flügel denckt mit Schmerzen:  
So hat Frau Bloßmannin im Witwen Standes Winter  
Auch oft und viel gestehnt / gegirret und gedächset/  
Biß Sie erhalten hat / wornach ihr Herze lächset/  
Die beste Frühlings-Lufft / wo kein Frost mehr darhinter/  
Sie küßt als eine Dien den süßen Himmels-Tau/  
Sie kost wie eine Taub des Schazes Zuckers-Au.  
Hiemit beehrte die seelige Frau als seine wehrteste  
Frau Gefatrerin und besondere Wolthäterin  
M. David Gerlach.

## Rede der Seelig Verstorbenen.

**W**elt / Welt wann gute Nacht / ich fahre aus diesem Leben/  
Sanfte / süß und sauberlich dorthin wo Jene schweben/  
Da weder Angst noch Noth / noch Krankheit wird gepähret/  
Allwo die Engelschaar mit Freuden triumphirt  
Nun ruh und schlaff ich sanfte im Sand der frischen Erden/  
Biß wiederumb der Leib wird aufferwecket werden/  
Und alsdenn neu verkläret der Seelen beygebracht/  
Da denn des Todes Nacht wird werden ausgelacht.

M. I. I.